

Neurodermitis – mit ganzheitlicher Therapie geheilt

„Mein Sohn hat endlich eine gesunde Haut!“

Der kleine Quirin wurde oft bemitleidet. Denn seine schlimme Neurodermitis war ihm regelrecht ins Gesicht geschrieben. Erst in einer Spezialklinik konnte dem Kind geholfen werden

Wenn Evi Pfab (38) aus Wolnzach in Bayern heute ihren Sohn Quirin (2) weckt, schaut sie in ein fröhliches Gesicht – und ist jeden Tag dankbar und glücklich darüber. Ganz anders noch vor einem Jahr. Der Kleine litt am ganzen Körper unter Neurodermitis – auch sein Gesicht war von entzündeten roten Hautstellen übersät. „Jeden Morgen fragte ich mich: Wie wird er heute wohl aussehen?“

Begonnen hatte es, als Quirin etwa drei Monate alt war. „Er bekam ganz rote Bäckchen. Ich dachte an Babyakne. Aber dann breiteten sich die Flecken überall am Körper aus“, erinnert seine Mutter. Als der Kleine ein Jahr alt war, wurde es ganz schlimm. „Quirin kratzte sich oft blutig und konnte nachts kaum noch schlafen. Ihn quälte ein extremer Juckreiz, vor allem an den Füßen.“

Die übliche Behandlung mit Kortison und Antihistaminika wollte Evi Pfab aus Angst vor Nebenwirkungen nicht. Aber eine homöopathische Therapie bei einer Heilpraktikerin brachte keinen Erfolg. Da empfahl ihr ein Arzt für Traditionelle Chinesische Medizin die Spezialklinik Neukirchen.

Der erste Schritt: Exakte Spurensuche

Das ganzheitliche Behandlungskonzept des Gründers und wissenschaftlichen Leiters der Klinik, Universitätsdozent Dr. John Ionescu: „Wir behandeln hier nicht nur die Symptome der Hautkrankheit, sondern auch ihre Ursachen. Andernfalls ist keine dauerhafte Heilung zu erreichen. Es müssen die tatsächlichen Auslöser gefunden



Nicht wiederzuerkennen: Früher (l.) von Neurodermitis schwer gezeichnet, die wunden Stellen verbunden (unten), heute mit zarter Kinderhaut (r.) – und glücklicher Mama!



und beseitigt werden.“ Neben einer erblichen Veranlagung sind das meist drei Faktoren: 1. Allergieauslösende Stoffe, auf die das Immunsystem überschießend reagiert. 2. Infekte der Haut, der Schleimhäute und des Darms. 3. Schadstoffe aus der Umwelt.

Evi Pfab zog im April 2009 für dreieinhalb Wochen mit Quirin in die Klinik. Dort begann eine genaue „Spurensuche“: Proben von Blut, Harn, Stuhl und Fettgewebe des Kleinen wurden auf Allergene, Infekte und Umweltgifte untersucht. „Dabei stellte sich

heraus, dass mein Sohn zu wenig gute Darmbakterien hatte, einen schweren Mangel an Vitamin D und Folsäure sowie eine Histamin-Intoleranz. Das heißt, er kann diesen Reizstoff im Körper nicht neutralisieren“, erzählt die Mutter.

Der zweite Schritt: Individueller Speiseplan

Noch in der Klinik wurde der kleine Patient auf eine individuelle Ernährung umgestellt. „Er bekommt nun keine Nahrungsmittel mit Hefe mehr, wegen der Histamin-Intoleranz keinen Käse, kei-

ne Tomaten, Auberginen und Bananen. Vorsorglich verzichten wir auch auf Kuhmilch, Zucker und Schweinefleisch.“ Dreimal am Tag wurde Quirin außerdem mit einer antimikrobiellen Salbe (gegen Infektionserreger) eingecremt.

Die Erfolge waren schnell sichtbar. Evi Pfab konnte es kaum glauben: „Als wir nach Hause fuhren, hatte Quirin eine wunderschöne Kinderhaut, es grenzte fast schon an ein Wunder!“ Und daran hat sich bis heute nichts geändert. „Für mein Kind und mich ist das ein großes Geschenk!“

Anders essen: Quirins Ernährung wurde umgestellt



Dr. John Ionescu wissenschaftl. Leiter der Spezialklinik Neukirchen

DAS GANZHEITLICHE KONZEPT IN NEUKIRCHEN

◆ In der in ihrer Form einzigartigen Klinik in Deutschland werden Allergien, Haut- und Umwelterkrankungen behandelt – jährlich allein mehr als 400 Kinder mit schwerer Neurodermitis. Auf Kortisonpräparate, Immunsuppressiva (Immunsystem-Hemmer), Zytostatika (Zellgifte) und UV-Bestrahlung wird dabei bewusst verzichtet. Rund 80 Prozent aller Behandelten sind danach langfristig beschwerdefrei.

Das Therapiekonzept beruht auf fünf Säulen:

1. Umstellung auf eine individuelle, allergenarme Ernährung.
2. Akutbehandlung von Haut- und Darminfekten.
3. Ausleitung von Schadstoffen aus dem Körper (z.B. durch Infrarotsauna, Infusionen).
4. Stabilisierung der Immunreaktion, z.B. durch pflanzliche Extrakte wie Echinacea, Tuja und Baptisia.
5. Psychologische Betreuung (z.B. Mutter-Kind-Beziehungsseminare). Die Kosten werden von allen Kassen übernommen.

INFOS www.spezialklinik-neukirchen.de; Tel. 09947/280